

# Schreibwütige und Buchverzehr

**LiLi.** Das Forum für Literaturschaffende und -interessierte setzt sich für einen lebendigen Austausch zwischen Schreibern und Lesenden ein.

**F**ür Billigesser und Hungerkünstlerinnen, Seiltänzerinnen und Sommernachtsträumer, Feen und Waldgeister, für Heimkehrer und Dableiber, für Amalia und Ottilie“, heißt es in der Beschreibung des Literaturhauses am Land. „Literatur für alle“ ist damit gemeint. Für Literaturinteressierte und Literaturschaffende; daraus setzt sich das „LiLi“ zusammen. LiLi ist ein Forum, das den Austausch über Literatur ermöglicht, eine Plattform, auf der Lesungen, Autorengespräche, Vortragsreihen, Schreibseminare und Lesebühnen stattfinden. Ein gemeinnütziger Verein, der zahlreiche Mitglieder hat und von einigen Ehrenamtlichen getragen wird.

Gegründet wurde LiLi im Jahr 2005. „Damals gab es einen Boom im deutschsprachigen Raum“, erzählt Evelyn Brandt, Gründungsmitglied von LiLi. „Immer mehr Menschen lernten, das Schreiben als ganz persönliches und kreatives Ausdrucksmittel zu schätzen.“ Das konnte die Schreibpädagogin und Erwachsenenbildnerin bei den Schreibseminaren erleben, die sie regelmäßig leitete. Gemeinsam mit Annette Ehe, Elisabeth Kalb, Ursula Stöhr und Alois Schimpfössl, der wenig später im Himalaya verunglückte, wurde im März das erste Literaturcafé eröffnet. Der Literaturtreff im ehemaligen Gasthof „Haltestelle“ in Koblach fand großen Zuspruch, kurz nach der Eröffnung hatte der Verein über 60 Mitglieder. So wurden die Räumlichkeiten sehr bald zu klein. Im Herbst 2006 fand der Umzug in den Freihof Sulz statt und aus dem Literaturcafé wurde das „Literaturhaus am Land“. „Wir wollten mit der Umbenennung auch signalisieren: Da passiert was“, erzählt Evelyn Brandt.

**SCHEU ABBAUEN.** Und es passiert wirklich was: Neben Lesungen von anerkannten Autoren wie Bachmann-Preisträger Thomas Lang, Anna Mitgutsch oder Paul Flora werden Veranstaltungsreihen organisiert. Bei „Promis um Acht“ lesen jeden zweiten Monat Persönlichkeiten aus dem öffentlichen Leben aus ihren Lieblingsbüchern. Bei der Reihe „Klassik um Acht“ wird das Schaffen der großen Schriftstellerinnen und Schriftsteller der letzten Jahrhunderte im Rahmen von Vorträgen beleuchtet. Ein weiterer fixer Bestandteil des Programms sind die offenen Lesebühnen, die

es allen Schreibenden ermöglichen, ihre eigenen Texte vorzutragen und in ein konstruktiv-kritisches Gespräch mit anderen zu treten. „Es ist uns wichtig, die Scheu vor dem literarischen Austausch abzubauen“, so Brandt. „Man darf keine Literaturvermittlung wie vor zehn Jahren machen. Frontalvorträge, bei denen die Leute wie in Hühnerreihen da hocken.“ Literaturvermittlung müsse sinnlich sein, und durch Moderation sollen die Leute miteinbezogen werden.

Das Konzept von LiLi geht auf 120 Mitglieder zählt der Verein bereits, zu den knapp 70 Veranstaltungen in diesen zwei Jahren kamen rund 2000 Literaturinteressierte aus dem ganzen Land. „Wir machen alles ehrenamtlich“, erklärt Evelyn Brandt. „Da stellt sich die Frage, wann uns mal die Puste ausgeht.“ Daher wurde an einem Konzept für ein Literaturhaus Vorarlberg gearbeitet. Ein literarischer Kulturbetrieb, der Bildung, Kultur und Wirtschaftsunternehmen an einem Standort vereinen soll. „So ein Literaturhaus kann aber nur durch Vernetzung sämtlicher Literaturschaffenden im Land verwirklicht werden“, so Brandt. Und vor allem durch Subventionen seitens des Landes, wozu viel Überzeugungsarbeit erforderlich ist. Gut also, dass es engagierte Literaturliebhaberinnen gibt, die mit viel Engagement ihre Ideen verwirklichen möchten.

„Wir machen alles ehrenamtlich“, erklärt Evelyn Brandt. „Da stellt sich die Frage, wann uns mal die Puste ausgeht.“ Daher wurde an einem Konzept für ein Literaturhaus Vorarlberg gearbeitet. Ein literarischer Kulturbetrieb, der Bildung, Kultur und Wirtschaftsunternehmen an einem Standort vereinen soll. „So ein Literaturhaus kann aber nur durch Vernetzung sämtlicher Literaturschaffenden im Land verwirklicht werden“, so Brandt. Und vor allem durch Subventionen seitens des Landes, wozu viel Überzeugungsarbeit erforderlich ist. Gut also, dass es engagierte Literaturliebhaberinnen gibt, die mit viel Engagement ihre Ideen verwirklichen möchten.

Das Konzept von LiLi geht auf 120 Mitglieder zählt der Verein bereits, zu den knapp 70 Veranstaltungen in diesen zwei Jahren kamen rund 2000 Literaturinteressierte aus dem ganzen Land. „Wir machen alles ehrenamtlich“, erklärt Evelyn Brandt. „Da stellt sich die Frage, wann uns mal die Puste ausgeht.“ Daher wurde an einem Konzept für ein Literaturhaus Vorarlberg gearbeitet. Ein literarischer Kulturbetrieb, der Bildung, Kultur und Wirtschaftsunternehmen an einem Standort vereinen soll. „So ein Literaturhaus kann aber nur durch Vernetzung sämtlicher Literaturschaffenden im Land verwirklicht werden“, so Brandt. Und vor allem durch Subventionen seitens des Landes, wozu viel Überzeugungsarbeit erforderlich ist. Gut also, dass es engagierte Literaturliebhaberinnen gibt, die mit viel Engagement ihre Ideen verwirklichen möchten.

**Caroline Begle**



Ausgefallen: Schräg, schrill und schrullig – die Vorstandsmitglieder von LiLi.